

Świeże Stoisko

Nr. 221

Lódz, Mittwoch, den 9. August 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Aufstellung Bl. 5., bei Wochenausgabe in der Geschäftsstelle Blatt 4., in Polen mit Aufstellung Blatt 5., Ausland Blatt 7., Wochenausgabe durch Post 10 Groschen. Einzelpreis im Inland: Wochenausgabe 20 Groschen, Sonntagsausgabe 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsstellen sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Escheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsausbelebung oder Belegschaftsfeier der Zeitung hat der Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Abzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle Nr. 126-22
Schriftleitung Nr. 128-12

Wochenausgabe: Die 7seitige Wochenausgabe 15 Groschen, die 9seitige Wochenausgabe 18 Groschen. Eingesetztes für die Zeitung Bl. 1-20, für arbeitende Belegschaften 10 Groschen. Klein-Mitteilungen bis 15 Wörter Blatt 10 Groschen. — Für Belegeschaften: Ausland: 50% Aufstellung. — Bankkontor: Towarzystwo Wydawnicze "Libertas", Lódz, Nr. 602-675. — Bankkontor: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Mitt.-Ost., Lódz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Geschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

Rumänien für die Politik der Achsenmächte?

Zusammentreffen Karol II. — Mussolini?

Bukarest, 8. August.
In hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man davon, daß König Carol, der sich zurzeit mit seinem Sohn auf einer Mittelmeerreise befindet, einen italienischen Hafen anlaufen und mit Mussolini zusammentreffen werde. Wo diese Begegnung stattfinden wird, ist noch nicht bekannt, da sie geheimgehalten werden soll. Mussolini soll seinen Einfluß geltend machen, damit Rumänien sich bereit erklären, der Politik der Achsenmächte beizutreten.

Unruhe auf dem Balkan

Paris, 8. August.
Havas meldet aus Ankara: Die türkischen Zeitungen besprechen erneut den Zwischenfall, der sich am 27. Juli an der türkisch-bulgarischen Grenze ereignet hat

und bei dem ein Soldat der türkischen Grenzwache erschossen wurde. Die Zeitungen melden, die Türkei werde eine Entschädigung für die Familie des Erschossenen verlangen. Gleichzeitig berichtet die türkische Presse übereinstimmend, daß seit zwei Wochen auf bulgarischer Seite in der Grenzzone Kriegsvorbereitungen getroffen werden. Der 15 Kilometer lange Grenzstreifen sei in solcher Tiefe von der Bevölkerung geräumt worden, daß die Erntearbeiten nicht durchgeführt wurden.

Nordischer Friedenkongress

PAT. Stockholm, 8. August.
In der Ortschaft Arnvik in Westschweden wird am Freitag, den 11. d. M., ein nordischer Friedenkongress eröffnet, auf dem die Außenminister Schwedens und Norwegens, Sandler und Koht, Ansprachen halten werden.

Die englischen Lustmanöver begannen

Großer Aufwand an Flugzeugen, Flaks und Sperrballons

PAT. London, 8. August.
Heute nacht beginnen die großen englischen Lustmanöver, die bis Freitag nach dauern sollen und an denen sich 60 000 Mann, 1800 Flugzeuge, 1400 Flakgeschütze, 500 Sperrballons und 15 Beobachtungsgruppen beteiligen. London soll von 100 Sperrballons umgeben werden. Außerdem werden sich 20 000 Freiwillige und 70 000 Mann des Landheeres und Flugsoldaten an den Übungen beteiligen.

Das Gebiet, in dem sich die Manöver abspielen sollen, ist von 20 Millionen Menschen bewohnt. Angriffsobjekte werden Bahnhöfe, Häfen, Munitionslager und

die Stadt London sein. Der Angriff wird von allen Seiten angelegt werden, der Hauptvortrieb auf London soll von Frankreich aus geschehen.

Wie es in der sehr ausführlichen Meldung der PAT u. a. weiter heißt, werden die Flugstreitkräfte in eine Ostlandgruppe und eine Westlandgruppe eingeteilt, wobei die angreifende Westlandgruppe über 500 Bomber und die verteidigende Ostlandgruppe über 800 Jagdflugzeuge verfügen wird.

Morgen mittag wird in der Portlandbucht König Georg 133 Schiffe der sog. Reserveflotte inspizieren, die leidens mobilisiert worden ist.

Neue spanische Regierung gebildet

PAT. Tanger, 8. August.
Wie die Agentur Havas meldet, hat General Franco, hier eingelassenen Meldungen aufgegeben, nach Beendigung der Besprechungen mit den militärischen Führern und den Leitern der "Falange" die nachstehende Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts aufgestellt, die morgen oder spätestens übermorgen im Amtsblatt veröffentlicht werden wird:
Ministerpräsident — General Francisco Franco, stellv. Ministerpräsident und Minister ohne Amtsbereich — General Gomez Jordana, Inneres — Ramon Serrano Suner, Marine — Suances, Krieg — General Davila, Neufaches — Oberst Beigbeder, Finanzen — Larraz, Industrie und Handel — de Lequerico, der gegenwärtige Botschafter in Paris, Landwirtschaft — Pablo Gortari.

Justiz — Blas Perez, Bildung — Ibanez Martin, syndikalistische Organisationen — General Yague, Presse und Propaganda — Unterstaatssekretär Jesus Babon.

Vorsitzender der politischen Junta der "Falange" bleibt weiterhin Serrano Suner, stellvertretender Vorsitzender General Lafencio. Der gegenwärtige Generalsekretär der "Falange", Fernandez Cuesta, wird durch General Munoz Grande ersetzt.

Spanische Mordbuben verhaftet

Madrid, 8. August.
Die Polizei konnte in Barcelona ein ehemaliges Mitglied des Roten Revolutionskomitees festnehmen, das eingestand, 18 rechtsstehende Personen ermordet zu haben. In Madrid wurde ein Mörder mehrerer Nonnen festgenommen.

hat Strang bei den Dreierbesprechungen über den Abschluß eines politischen Abkommens zwischen Sowjetrußland, Großbritannien und Frankreich eine führende Rolle in Moskau gespielt. Obwohl diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben, ist Strang abgereist.

Englischerseits erklärt man, daß seine Anwesenheit für die weiteren Verhandlungen nicht mehr notwendig sei und daß dringende Arbeit in London auf ihn warte. Strang wird bereits am morgigen Mittwoch Außenminister Halifax ausführlich über seine Eindrücke in Moskau berichten. Lord Halifax, der sich augenblicklich auf dem Lande in der Grafschaft Yorkshire befindet, kommt Mittwoch für zwei Tage nach London, um mit Strang den Stand der Dinge zu besprechen.

Vom Tage

Wer "Father Divine" ist, weiß heute jedes Kind in Amerika und auch jeder gebildete Europäer. Es handelt sich um eine typische amerikanische Dekadenserhebung, um einen Mann, der früher oft mit den Verhören in Konflikt gekommen war, dann in Religion "machen wollte" und dabei unter seinen Negern einen Riesenerfolg hatte. Aber wäre er nur ein Negerprediger gewesen, hätte sich niemand um ihn gekümmert. Aber er bezeichnete sich einfach als den "Lieben Gott", der über alle Menschen zu befehlen habe und berufen sei, die Welt zu reformieren.

Was man in Amerika nie für möglich gehalten hätte, trat ein: der Negerprophet gewann auch unter den Weißen viele Anhänger, die seinen eigenartigen Gedanken nicht nur ein williges Ohr, sondern auch ihren offenen Geldbeutel liehen. "Father Divine" konnte sich ganz groß einrichten, gründete Filialen und erlebte eines Tages sogar die Überraschung, daß man ihm auch aus Europa die Gründung von Niederlassungen mitteilte! Heute gibt es derartige Zweigstellen des schwarzen "Gottes" zum Beispiel in England, in der nüchternen Schweiz, bei den leicht begeistigungsfähigen Franzosen und sogar bei den schwärmigen Holländern.

Freilich sorgt man dafür, daß seine Bäume nicht in den Himmel wachsen, zumal man aus Amerika verneint, daß man dort "Father Divine" auf den Weltmarkt möchte — nur noch nicht die richtigen Handhaben. Man hält es absolut für möglich, daß "Father Divine" eines Tages, wenn ihm der amerikanische Boden zu heiß geworden ist, nach Europa verschwindet, um in einer Filiale weiter zu wirken. Aber es wäre erstaunlich, wenn bis dahin die amerikanischen Steuerbehörden nicht einen Weg gefunden hätten, ihn unschädlich zu machen. Freilich ist dieser Neger ein gerissener Mann, dem man so leicht nicht nachweist, daß eine Schenkung, die ihm gemacht wurde, auch zu versteuern wäre. Denn er sagt immer, daß ihm nichts gehöre, sondern alles seinen Kindern und Engeln, die er — weiß und schwarz — um sich sammelt.

* * *

Der Ernährungsdiktator von Japan

Der Ernährungsdiktator von Japan heißt Dr. Tadao Saiki und ist offiziell lediglich der Leiter des Kaiserlichen Instituts für Ernährungswissenschaft an der Universität Tokio. Über seine Arbeiten, die er seit 18 Jahren unermüdlich fortführt und die ihm in den Kreisen der Ernährungsschemiker einen Ruf verschafft haben, haben nicht nur wissenschaftliche Bedeutung. Auf Grund dieser Arbeiten wird es vielmehr möglich sein, im Kriegsfall die Hundertmillionenbevölkerung Japans lediglich durch Landesprodukte zu ernähren.

Es handelt sich hierbei um zwei getrennte Gebiete der Ernährungswirtschaft: erstens um Naturprodukte, und zweitens um Ersatzstoffe. An Naturprodukten ist die Ernährung Japans solange nicht gefährdet, als es Soja und Sojabohnen gibt. Der Fischfang dürfte auch im Fall einer Blockade der Küsten der japanischen Inseln immer möglich sein; die Soja-Bohne aber ist nach Meinung von Dr. Saiki berüchtigt, im XX. Jahrhundert mindestens für Asien die gleiche Rolle zu spielen, wie in Europa im XVIII. und XIX. Jahrhundert die Kartoffel. Japan kann aber mit Mandshukuo zusammen über 70% der Welt-Soja-Ernte auch im Kriegsfall verfügen. Der Erfolg der im Kriegsfall ausfallenden eingeführten Lebensmittel soll durch pflanzliche und tierische Nahrung geschaffen werden, über die Japan selbst verfügt.

Dr. Saiki hat seine Arbeiten damit begonnen, daß er die Nährfähigkeit aller in Japan gezeigten Pflanzen systematisch untersucht. Er hat den Kaloriengehalt von mehr als 6000 Pflanzen bestimmt und auf dieser Grundlage über 500 verschiedene Menüs zusammengestellt, die nährhaft und abwechslungsreich sind. Sie sind allerdings sehr seltsam, umfassen z. B. Wasseralgen u. ä., werden aber schon jetzt durch Broschüren in Millionenauflagen, die überall verteilt werden, der Bevölkerung vertraut gemacht. Hunderttausende richten sich danach, denn jedes dieser Menüs ist spottbillig. Der Mikado, die Kaiserin und die Kinder des Herrscherhauses essen ein solches Menü einmal in der Woche, um dafür Propaganda zu machen. In vielen Provinzstädten sind Volksschulen eingerichtet, die sie kostenlos verabreichen, um die Bevölkerung an den Genuss dieser Mahlzeiten zu gewöhnen.

Dr. Saiki ist schon heute zu dem Mann ausersehen, der im Ernstfall die ganze Ernährungswirtschaft Japans diktatorisch leiten soll. MTP.

Der Staatspräsident bei Grazynski

PAT. Wysza, 8. August.
In den gestrigen Nachmittagsstunden besuchte der Staatspräsident mit Gemahlin den sich in Wysza aufhaltenden schlesischen Wojewoden Dr. Grazynski und dessen Gattin.

Strang wieder in London

Besprechungen mit Halifax

London, 8. August.
Der Leiter der Abteilung Mitteleuropa im Foreign Office, Strang, traf am Dienstag mit dem Flugzeug aus Moskau wieder in London ein. Zwei Monate lang

Aus der polnischen Presse

Frage an Oberst Koc

Mackiewicz befehlt sich im Wilnaer „Słowo“ in einem Leiteraufzug „Eine schöne Rede des Marshalls — Ungenügende Erläuterungen des Herrn Koc“ mit den Londoner Finanzverhandlungen des Obersten Koc, nachdem er zur Rede des Marshalls Smigly-Rudz in Krakau Stellung genommen hatte und für die Aufstellung der Parole „Alles für den FDN!“ eingetreten war.

Über diese Finanzverhandlungen schreibt Mackiewicz wie folgt:

„Die Verhandlungen des Obersten Koc waren in Schwung gehüllt. Die polnische Presse schrieb nichts darüber. Die Verhandlungen haben mit einem Fiasco“ geendet, das nicht nur die Polen in Erstaunen und Schrecken versetzt hat, sondern auch alle diejenigen in England und Frankreich, die sich ernsthaft zu einem Waffengang vorbereiten. Mit Regt hat die Warschauer Presse: der „Nowy Dziennik“ und Regnis im südlichen „Rasz Przegląd“ schon darauf hingewiesen, daß die Nachrichten über die Anleihe ausschließlich aus England kommen, also einseitig sind.“ Die Labour Party habe im englischen Parlament das getan, was eigentlich Aufgabe des polnischen Sejms gewesen sei: zu fragen, weshalb die Anleihe nicht ausgesteckommen sei.

„Wir bereiten uns ja zum Krieg zusammen mit England vor“, fährt Mackiewicz fort. Das britische Imperium werde ja von Deutschland genau so bedroht wie Polen, das aber über mehr ausgebildete Soldaten verfüge als England, welches aber wiederum mehr Geld besitze. Dieses Geld müßte England an Polen für Rüstungen geben, aber schnell, sofort, als Hilfe für die gemeinsame politische Aktion, die die Freiheitsfront genannt werde, welche die Schaffung einer Sache zur Aufgabe habe, daß ein Krieg für Hitler zu einem zu großen Risiko werde.

„Indessen erfährt der erstaunte polnische Bürger, daß ein Mitglied der englischen Regierung Deutschland für die Aktion des Friedens eine Million Pfund anbietet“, führt Koc weiter aus, „während die Engländer uns für die Kriegsvorbereitungen nicht einmal jene lächerlichen 8½ Millionen Pfund geben wollen, die einen verschwindend geringen Bruchteil ihres eigenen Kriegshaushalts bilden und einen Brüder darstellen, den die Staaten der Koalition im Fall des Krieges etwa im Lauf eines einzigen Tages ausgeben würden.“

Mackiewicz setzt sich dann mit der Erklärung des Obersten Koc über das vorläufige Nichtzustandekommen der Bar-Anleihe auseinander, in welcher auf die „besonderen Bedingungen des englischen Geldmarktes“ hingewiesen wurde.

„Weiß dieser besondere Geldmarkt nichts von Hitler, hat er die Reden Chamberlains nicht gelesen, weiß er nicht, daß zum Kriegsführen, daß zu den Kriegsvorbereitungen Geld nötig ist, daß Polen genau so wie die anderen Staaten Anleihen braucht, um sich zur bewaffneten Auseinandersetzung vorzubereiten?“

Oberst Koc habe in seiner Erklärung ausgeführt, daß „die englischen Freunde nach einem besseren Kennenlernen des Lebens im heutigen Polen, seiner Dynamik, seiner Bedürfnisse, der im Verhältnis zu den Entwicklungsmöglichkeiten geringen Verschuldung ... allmählich ihre Zusammenarbeit mit Polen nicht nur auf internationalem, sondern auch auf privatwirtschaftlichem Gebiet immer mehr erweitern würden.“

„Was tut das alles zur Sache“, ruft Mackiewicz enttäuscht. „Was für eine Dynamik, was für Bedürfnisse, was für Entwicklungsmöglichkeiten? Unsere dreißig Divisionen sind die Dynamik, die den Engländern genügen müßte. Wir brauchen das Geld nicht für die Dynamik, sondern für Kanonen, Tanks und Munition. In den ersten Tagen des Weltkrieges ist im Laufe einer Stunde soviel Munition verschossen worden, wie nach Ansicht der Generäle, die den Krieg vorbereitet haben, für ganze Monate langen sollte. Das polnische Volk hat im Augenblick der Gefahr Beweise seiner Vaterlandsliebe und der Reife gezeigt. Herr Koc möge ihm endlich sagen, worum es geht. Woher kommt der englische Geiz am Vortag der Augenblicke, die vielleicht sowohl über unser Schicksal wie auch über das Schicksal des britischen Imperiums entscheiden werden?“

*) Alle Hervorhebungen im Text stammen vom „Słowo“.

Gardinen u. Gardinenstoffe

in geschmackvollen modernen Mustern führt bei äußerster Preiswürdigkeit das Teppichhaus
DYWAN Inh. Richard Mayer
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer

Biennale eröffnet

Aufführung des deutschen Films „Robert Koch“

Benedig, 8. August.

Die 7. internationale Filmkunstschau auf dem Lido nahm mit der Uraufführung des deutschen Tobis-Films „Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“ einen glanzvollen Anfang. An der Spitze der Gäste bemerkte man Reichsminister Dr. Goebbels und den italienischen Minister für Volkskultur, Aliseri, Graf Volpi, den Präsidenten der internationalen Filmkunstschau usw.

Vor Beginn der Filmvorführung ergriff Graf Volpi di Misurata das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er betonte, daß diese sich nun zum 7. Male wiederholende internationale Veranstaltung ausschließlich der Kunst dienen wolle.

In seiner Eröffnungsansprache überbrachte Minister Aliseri die Grüße seiner Regierung an die vertretenen Nationen und an alle, die ihren Beitrag zur Entwicklung der Filmkunst liefern.

Darauf begann die Uraufführung des Tobis-Films „Robert Koch“, in dem Emil Jannings und Werner Krauß die Hauptrollen spielen.

Reichsminister Dr. Goebbels nebst Frau und Reichspressechef Dr. Dietrich trafen am Dienstag mit Gefolge in Benedig ein.

Wieviel wird für die Rüstungen ausgegeben?

Associated Press glaubt Zahlen nennen zu können

PAT. New York, 8. August.

Der Washingtoner Korrespondent der Associated Press hat eine Aufstellung über die internationalen Rüstungen veröffentlicht.

Danach betragen die Ausgaben der sieben größten Staaten der Welt für ihre Heeresbudgets gegenwärtig fast 20 Milliarden Dollar jährlich und werden sich im Jahre 1940 wahrscheinlich noch steigern. England verwendet 50 v. H. seines gesamten Staatshaushalts für Rüstungszwecke, Frankreich 40 v. H., Italien 50 v. H., Deutschland 60 v. H., Japan 70 v. H., Sowjetrußland — schätzungsweise — 50 v. H. und die Vereinigten Staaten 12 v. H.

In absoluten Ziffern stellen sich die Rüstungsausgaben wie folgt dar (in Dollars):

	1939	1938
Großbritannien	3 500 000 000	1 693 300 000
Frankreich	1 800 000 000	1 092 100 000
Deutschland	4 500 000 000	4 400 000 000
Italien	550 000 000	526 000 000
Japan	1 800 000 000	1 765 300 000
Sowjetrußland	5 400 000 000	7 300 000 000
Vereinigte Staaten	1 065 700 000	1 336 000 000

Hiesige Blätter, die diese Ziffern veröffentlichten, fragen, wie lange die Welt eine solche finanzielle Anstrengung aushalten werde und wie lange „besonders Deutschland diese zu seinen Einnahmen unverhältnismäßige Ausgabe“ tragen können.“

Französische Flieger-Fremdenlegion

Der Grundstock: Tschechen

London, 8. August.

„Daily Herald“ meldet aus Paris, daß Frankreich beschlossen hat, nach Muster der Fremdenlegion eine Fremdenlegion für Flieger zu bilden, die gleichfalls in Nordafrika stationiert sein soll. Das Kriegsministerium soll angeblich schon über eine bedeutende Anzahl von Angeboten ausländischer Flieger verfügen. Die Wurzel dieser Fliegerlegion sollen 700 tschechische Flieger bilden, die vor kurzem nach Frankreich gekommen sind.

Neuer amerikanischer Botschafter in Moskau

Riga, 8. August.

In Riga ist der neue Botschafter der Vereinigten Staaten in Moskau, Steinhardt, eingetroffen, der sich nach einigen Tagen Aufenthalt in der lettischen Hauptstadt nach Moskau begeben wird, um dort seinen Posten anzutreten.

Wie man in politischen Kreisen annimmt, wird der neue Botschafter nach seinem Eintreffen in Moskau sofort die Haltung der Sowjetregierung in den ostasiatischen und europäischen Fragen sondieren.

Roosevelt klagt

PAT. Washington, 8. August.

Präsident Roosevelt empfing zum ersten Male nach der Schließung der Tagung des Kongresses auf seinem Sitz Hyde Park Journalisten, zu denen er über die Ungelegenheit der Revision des Neutralitätsgegeses sprach, die bekanntlich vom Senat abgelehnt worden war.

Roosevelt erklärte, wenn sich die Senatoren in ihrer Borausicht, daß die internationale Krise zu keinem Kriege führen werde, geirrt hätten, so hätten sie mit ihrer negativen Haltung dem Präsidenten die Hände gebunden und es ihm unmöglich gemacht, für den Frieden tätig zu sein. Ohne eine Revision des Neutralitätsgegeses habe die Regierung der Vereinigten Staaten im Grunde genommen nicht die Möglichkeit, sich den zum Kriege drängenden Faktoren erfolgreich entgegenzustellen. Die Gegner der Revision hätten daher eine große Verantwortung auf sich geladen.

Von der mongolisch-mandschurischen Front

PAT. Tokio, 8. August.

Die Agentur Domei veröffentlicht ein Communiqué von der mongolisch-mandschurischen Front, das besagt, daß es nach dreitägiger Pause am 5. August in der Gegend des Wu-Ti-Sees erneut zu einem Zusammentreffen zwischen sowjetrussischen und japanischen Flugzeugen gekommen sei. Einige Gruppen Sowjetflugzeuge des Typs 16 hätten die Grenze überschritten, worauf die japanischen Flieger den Kampf aufnahmen und 14 Sowjetmaschinen abschossen. Drei japanische Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Der Maharadscha schränkt sich ein

MTP. Bombay, 8. August.

Der Maharadscha von Indore, der vor einigen Monaten eine Amerikanerin geheiratet hat, hat bekanntgegeben, daß er bereit sei, seinen eigenen Verbrauch einzuschränken, solange es einem großen Teil seiner Untertanen wirtschaftlich schlecht geht. Die Einsparungen in seinem Privathaushalt werden, wie er sich ausdrückt, „rigoros“ sein und die Summe von 5000 Pfund jährlich erreichen. — Leider wird aber das Gesamtbudget nicht bekanntgegeben, das immerhin respektabel genug sein dürfte, wenn man davon eine solche Summe einsparen kann.

PAT. Der augenblicklich in Warschau weilende amerikanische Postminister Farley wird die Hauptstadt am Freitag verlassen.

Associated Press glaubt Zahlen nennen zu können

Englische Luftfahrtgesellschaft muß Betrieb einschränken

Weil sie keine Maschinen und kein Personal mehr bekommt

PAT. London, 8. August.

Die Direktion der Luftfahrtgesellschaft „Imperial Airways“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der sie mit Bedauern ankündigt, daß sie in der nächsten Zeit gezwungen sein werde, weitgehende Beschränkungen im Passagierverkehr auf ihren Linien durchzuführen.

Der Grund zu diesem Beschluß — wird weiter erklärt — sei vor allem Schwierigkeiten in der Erzeugung hinreichender Mengen von Material, das zur Erfüllung der alten Maschinen notwendig sei. Die Flugzeugfabriken führen in Eile Bestellungen für die Heeresluftfahrt aus, so daß sie nicht nur keine neuen Bestellungen für die Zivilluftfahrt annehmen können, sondern sogar gezwungen waren, die Ausführung bereits ange nommener Aufträge abzulehnen. Ueberdies sei das Luftfahrtministerium gegenwärtig nicht imstande, die Luftfahrtgesellschaften zu unterstützen, und die intensiven Einziehungen zum Militärflugdienst erschweren den Passagierflugdienst in hohem Maße die Erlangung des notwendigen Fliegerpersonals.

Die Erklärung stellt zum Schluß fest, daß die Verwaltung der Gesellschaft Bemühungen anstrebe, um das notwendige Material aus dem Ausland geliefert zu bekommen, doch werde dieses Material erst im Frühling nächsten Jahres geliefert werden können.

Banditen raubten 1 250 000 Franken

Paris, 8. August.

Ein dreiter Raubüberfall wurde Dienstag früh im Vorortviertel von Paris ausgeführt. Zwei Angestellte eines Wechselsbüros lehrten aus einer Bank zurück, wo sie den Tagesbedarf im Betrag von 220 000 Franken Papiergeld und 1 Million Franken in Gold abgeholt hatten. Im Treppenhaus der Wechselsbüro wurden sie von drei Banditen überfallen, die sie durch mehrere Schläge mit einem Gummiknüppel betäubten und ihnen dann die Koffer mit dem Geld abnahmen. Die Banditen konnten ungehindert die Straße erreichen, wo sie in ein bereits stehendes Auto sprangen und davonbrausten. Die Überfallen, deren Betäubung nur kurze Zeit dauerte, alarmierten die Polizei, die sofort die Verfolgung aufnahm. Es gelang aber nicht, den Kraftwagen der Verbrecher noch zu erreichen.

Hochzeit hinter Gittern

Bukarest, 8. August.

Der Sträfling Vasile Florescu hat im Gefängnis zu Văcărești die vom Gerichtshof in Warna (Bulgarien) zum Tode durch den Strang verurteilte Kristina Stanzen geheiratet. Zeugen waren der Gefängnisarzt, der Stellvertreter des Gefängnisses und ein Journalist. Zur Feierlichkeit waren einige Berühmtheiten des Gefängnisses eingeladen. Nachdem das junge Paar die Ringe gewechselt hatte, konnten sie sich einmal umarmen, dann wurde er ins Männergefängnis und sie in die Frauenabteilung abgeführt. Vor dem Eintritt ins Gefängnis empfing sie eine Abordnung von Sträflingen mit Brot und Salz und wünschte ihnen viel Glück.

Vasile Florescu steht im Alter von 32 Jahren und war wegen Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden, doch ist seine Strafe später auf 20 Jahre herabgekehrt worden, davon hat er 9 bereits abgeflossen. Kristina Stanzen hat in Warna die Geliebte ihres Gatten erschossen. Sie wurde in Rumänien verhaftet und sollte ausgesetzt werden, hat aber nun durch die Trauung die rumänische Staatsbürgerschaft erlangt, so daß sie, die inzwischen vom Gerichtshof in Warna zum Tod durch den Strang verurteilt worden ist, jetzt wohl mit dem Leben davonkommen wird.

kleine Nachrichten

Die Behörden in Kielce haben ein durch die Nationale Partei herausgegebenes Rundschreiben beschlagnahmt, das sich mit der jüdischen Frage beschäftigte.

PAT. In Hantschau wurden zwei englische Missionare und 4 Chinesen unter dem Verdacht der Spionage von den japanischen Behörden verhaftet.

Der amerikanische Autoindustrielle Henry Ford hat seinen 77. Geburtstag gefeiert.

DAI. In Campina (Rumänien) wurde der Grundstein zu einer deutschen Volksschule gelegt. Die deutschen Volksgenossen in Campina, besonders die Schüler, helfen im freiwilligen Arbeitseinsatz beim Bau der Schule.

Wie Neuter aus Dares Salam meldet, sind dort Truppenbewegungen zur wirksameren Verteidigung von Deutsch-Ostafrika eingeleitet worden.

Letzte Sportnachrichten

PAT. Am Dienstag begannen in Adlershorst die Segelflugregatten um die Europameisterschaft. Die erste Fahrt gewann der Estländer Tammik vor dem Franzosen Perrissol. Przybyslaw (Polen) nahm den letzten Platz ein. Die zweite Fahrt am Nachmittag gewann der Holländer Van Veen vor Perrissol, Tammik, Tibor (Ungarn), Przybyslaw und Fechner (Belgien).

PAT. Der Tenniskampf Warschauer Lawn-Tennis-Club—Legia endete 7:1. Den einzigen Punkt für den Warschauer LTC errang Spychala, der Gottschalk 6:1, 6:2 schlug.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 9. August 1939

Der tiefste Wert für eines Menschen Persönlichkeit besteht nicht in dem Reichtum seiner Erkenntnis, sondern in der Kraft seiner Liebe.

Dr. van der

Aus dem Buche der Erinnerungen

9. 8. 1864 * Der polnische Staatsmann Roman Dmowski in Warschau († 1939).
9. 8. 1849 * Der polnische Schriftsteller Alexander Głowacki (Pseudonym Polestan Durs) in Puławy († 1912).
1915 Einnahme Warschaus durch die IX. Armee (Prinz Leopold v. Bayern).
1919 † Der Naturforscher Ernst Haeckel in Sena (* 1834).

heiter

Amtliche Wettervorhersage für heute:
Im ganzen Lande heiter, nur in den Vormittagsstunden vorübergehende Bewölkung. Stellenweise Gewitter und Regen. Temperaturen gegen 26 Grad. Schwache wechselnde Winde.

Sonnenaufgang 4 Uhr 12 Min. Untergang 19 Uhr 22 Min. Sonnenuntergang 23 Uhr 6 Min. Aufgang 23 Uhr 5 Min.

Die besten Mädchen werden nicht geheiratet!

So etwas äußerte sich Dr. Paul Danzer vom Reichsbund der Kinderrechten. Er betonte, daß heute der Durchschnitt der Männer diejenigen Mädchen bei der Gattungswahl bevorzugt, die es ihm am wenigsten schwer machen. Dass diese „Erleichterung“ sehr bedauerliche Folgen habe, davon könne man sich überzeugen, wenn man sein Augenmerk auf diejenigen Mädchen lenke, die Wert darauf legen, daß sich die Männer um sie bemühen, statt umgekehrt.

Diese achtbaren Mädchen von echt fräuleinlichem Gepräge und einer stolzen Haltung sind es aber, die als deutsche Mütter besonders geeignet sind, doch bei ihnen sei der Andrang ganz erheblich geringer und die Heiratshäufigkeit leider auch. Unter ihnen in vollstem Sinne zur Ehe verurteilten Mädchen, die nicht geheiratet werden, befindet sich ein so großer Bestand an hochwertigen, daß man hier nur von einer bedauerlichen Gegenzustellung einer unverantwortlichen Vergeudung besten Ergebnisses sprechen könne. Man braucht nur z. B. einmal in die Frauenberufe hineinzusehen, in denen das mütterliche Wesen am augenfälligsten in Erscheinung tritt, um dies festzustellen. Es zeigt sich die fräuleinliche Haltung aber nicht minder bei den entsprechenden ledigen Frauen in anderen Berufen.

Es sei kein Ruhmstiel für das männliche Geschlecht, daß es offensichtlich in der Werbung um die Lebensgefährten immer begütert geworden sei. Ein durch männliche Trägheit oder Schlimmeres verschuldetes Säubert hochwertiger Frauen sei eine Todsünde an unserem Volle, die nicht ungestraft bleibt. Es komme darauf an, daß die wertvollen Gaben, die gerade in nicht aufdringlichen, sondern stolzen Mädchen unserem Volle gegeben sind, diesem erhalten bleiben.

Neue Gesetze und Verordnungen

(Dziennik Ustaw Nr. 70)

Pol. 473. Verordnung des Ministerrats über die Aenderung des Einfuhrzolltarifs.

Pol. 474. Verordnung des Ministerrats über die Aenderung der Grenzen der Zuständigkeit des Stadtgerichts in Mosty Wielskie und in Kamionka Strumiańska.

Pol. 475. Mitteilung des Ministerpräsidenten über die Veröffentlichung eines einheitlichen Tages der Verordnung über das Tapferkeitskreuz.

Unterhaltskosten um 0,46 Proz. gestiegen

a. Im Wojewodschaftsamt hielt die Kommission zur Feststellung der Unterhaltskosten eine Sitzung ab. Es wurde festgestellt, daß die Unterhaltskosten einer aus 4 Personen bestehenden Arbeitersfamilie im Monat Juli um 0,46 Prozent gestiegen sind. Diese Erhöhung ist durch die Versteuerung der Preise für Butter, Mehl und Reis verursacht. Grüze und Kartoffeln sind gegen den Juni billiger geworden.

Hitler und Mussolini bei Tisch

In seinem Buch „Führer und Duce, wie ich sie kenne“, erwähnt der Korrespondent der „Daily Mail“ Ward Price auch die bereits allgemein bekannte, erstaunlich gleichartige, beinahe äußerstliche Einstellung der beiden Männer zu Fragen leiblicher Genüsse.

„Die Mähigkeit in Hitlers Privatleben“, so erzählt Ward Price, „ist allgemein bekannt. Er ist Vegetarier, Antialkoholiker und Nichtraucher. Seine Lieblingsgerichte sind Nudelsuppe, eine Suppe mit kleinen Klößen, Spinat, gebratene oder rohe Eier und russische Eier, kalte, hartgekochte Eier mit Mayonnaise. Zum Dessert ist er gern Schokoladenéclairs; er braucht dabei keine Sorge um das Diätwerden zu haben. Er trinkt weder Tee noch Kaffee, sondern nur Mineralwasser und Kärlinen- oder Lindenblättertee. Gelegentlich schluckt er am Ende eines anstrengenden Tages, oder wenn er denkt, er könne sich erlaubt haben, einen kleinen Kognac in Milch, aber mit Widerwillen. Er findet den Geruch von Tabak so unangenehm, daß es seinem erlaubt ist, in seiner Gegenwart zu rauhen, sogar nach dem Essen nicht, was für die Deutschen eine ernste Entbehrung bedeutet. Spaziergänge in Berchtesgaden sind seine einzige Körperübung; dennoch sieht er gesund aus, seine Haut hat eine frische Farbe, und seine hellblauen Augen sind immer ungebrüht.“

Von Mussolini berichtet Ward Price: „Der Duce ist wenig, ja oft tagelang gar kein Fleisch. Sein Mittagessen ist die Hauptmahlzeit des Tages. Die italienischen Nationalgerichte „risotto“ und „pasta“ werden dabei von ihm bevorzugt. Er ist viel Gemüse, hauptsächlich Spinat, Erbsen, Bohnen oder Sellerie, ohne Tinte oder Butter, vor allem aber Früchte. Besonders liebt er grape fruit.“

Die Wissenschaft vom kühlen Wald

Neuere Beobachtungen haben Anhaltspunkte dafür ergeben, warum im Wald auch bei heißesten Tagen immer ein gewisser Grad von Kühle besteht. Es hat sich zunächst gezeigt, daß bei Ultrarotaufnahme die chlorophyllhaltigen Blätter der Bäume stets weiß aussehen. Dies aber hat seinen Grund darin, daß die langwelligen ultravioletten Strahlen nicht durch die chlorophyllhaltigen Blätter hindurchgehen, sondern von diesen ähnlich wie der nach oben reflektiert werden, wie ein weißes Zelt, das die Sonnenstrahlen zurückwirft. Da aber die langwelligen ultravioletten Strahlen der Wärmestrahlung verwandt sind, so ist es verständlich, daß die unter dem Blätterdach eines Baumes befindliche Luft weniger stark angewärmt wird als die sonstige Luft. Wir befinden uns also unterhalb eines Baumes in einem gewissen „Wärmeschatten“.

Wojewode besichtigt die Sommerkolonien

a. Der Lodzer Wojewode Herr Józefski hat in Begleitung des Leiters der Fürsorgeabteilung Herrn Janiszewski einige Bezirke der Wojewodschaft besucht.

Nach Besichtigung der im Bau befindlichen Kolonie für die allerarmsten Kinder auf dem Gut Rzeczen, besuchte der Herr Wojewode die Kinderferienkolonien in Zduchow.

In Tomaszow kontrollierte der Herr Wojewode die Arbeiten zum Bau eines Parks beim blauen Quell.

Bei Ujazd besuchte der Herr Wojewode die Arbeiterferienkolonien in Józefow.

In den Wäldern von Smardzewice besuchte der Herr Wojewode den Instruktorenlehrgang für Pfadfinder.

Die Mitglieder der städtischen Bühnen

in der Spielzeit 1939/40

Die Direktion des städtischen Theaters teilt mit, daß für die Spielzeit 1939/40 folgende Künstler und Künstlerinnen verpflichtet wurden:

Damen: Ankiewicz, Szyjnikowska, Chaniecka, Dąbrowska, Dunajewska, Goslawska, Niedziałkowska, Podlomska, Skrzypkowska, Tomowska.

Herren: Aposzynski, Borowski, Cugler, Dąbrowski, Górecki, Gurnowicz, Malinowski, Matuszakiewicz, Mordzinski, Mrożinski, Pospielowski, Słoikowski, Szleszinski, Szubert, Winawer, Wójcikowski, Włodzimierski, Warnecki, Wuczyński.

Vorübergehend werden auftreten: Gruszczek, Gryf-Olszewska, Jędrzejewska, Kaniewska, Modrzejewska, Nara Ren, Polakowska und Karin Tidé.

In Gastauftreten werden wir sehen: Józef Węgrzyn, Tola Mankiewiczowa, Stefania Jorkowska.

Regie führen werden: Janusz Baranowski, Henryk Szlejewski, Józef Włoszomirski, Zofia Modrzejewska.

Dekorationen: Jan Kosinski, Witold Kudermic, Konstanty Mackiewicz.

Das erste Stück in der neuen Saison wird das Schauspiel „Der Bettlerkönig“ sein. Die feierliche Eröffnung der neuen Saison erfolgt Ende September mit dem Schauspiel von Georg Bernhard Shaw „Genf“. Als nächste Stücke sind die Schauspiele „Suikomis“ von Jeromski, „Warum gleich eine Tragödie“ von Niewrowicz, „Menschen in Weiß“ von Kingsley, „Tener“ von Zapolski und „Caligula“ von Rostworowski vorbereitet. Außerdem sind im Programm der neuen Spielzeit ein Fredro-Abend, sowie einige moderne Stücke vorgesehen.

Gegen die „Schlepper“

Eine Lodzer Kaufmannsorganisation wandte sich an die Lodzer Industrie- und Handelskammer mit dem Ersuchen, die sog. Kundenfänger, die die Vorübergehenden anhalten und zu überreden suchen, in ihren Geschäften zu kaufen, verbieten zu lassen. Diese — jüdischen — Kundenfänger, die man vor allem am Platz Wolności und in der Nomoriekskastraße antrifft, sind sehr aufdringlich. Die Industrie- und Handelskammer hat die entsprechenden Behörden um Beseitigung dieses Uebels.

Als er einmal in einem Ort war, wo es keine gab, wurde ein Flugzeug nach Genua geführt, um die Früchte aus den Vorräten eines italienischen Dampfers zu bewahren. Er trinkt keine geistigen Getränke oder Liköre und sehr wenig Wein. Der Duce hat mir erzählt, daß sein Wein genügt sich praktisch auf öffentliche Diners beschränkt, die ihm in der Regel als ungewöhnlich langweilig erscheinen. Er trinkt weder Kaffee noch Tee, aber an jedem Nachmittag nimmt er, „wie der geruhigste alte Herr“ — um seine eigenen Worte zu gebrauchen — einen Kamillentee-Aufzug zu sich, der ihm an seinen Arbeitsstisch gebracht wird. Wenn es möglich ist, ist Mussolini gern allein; an zwei oder drei Tagen im Monat ist er überhaupt nichts, sondern trinkt nur hier und da ein Glas Zuckersaft. Er gleicht Hitler in seiner Entschämigkeit. Beide rauhen nicht, wenn auch Mussolini es als Soldat an der Front zu tun pflegte. Beide Staatsmänner vermeiden lippe Mahlzeiten vollständig.

Diese Einfachheit und Regelmäßigkeit der Lebensführung hat sich belohnt. Wenige Männer, die so hart an ihrem Schreibstift arbeiten wie Hitler und Mussolini, kommen ihnen in körperlicher Leistungsfähigkeit gleich.

In Polen verboten. Das Innenministerium hat auf Grund des Pressegesetzes vom 21. November 1938 dem Buch „Kak zakalas stali“ von R. Ostrowski, erschienen in russischer Sprache in Moskau, und „Daniel Czarni Buch“, erschienen in jiddischer Sprache in Paris, das Postenentzug entzogen.

Polnische Kammermusik im Rundfunk. Jeden Donnerstagabend um 23,15 Uhr sendet der polnische Rundfunk ein polnisches Kammerkonzert.

Abschluß eines Sanitätskurses

p. Gestern wurde in Radogoszcz ein Sanitäts-Meetingkursus des Lodzer Roten Kreuzes abgeschlossen. Um Lehrgang nahmen 48 Personen teil. Er dauerte 6 Wochen.

Um einen Tarifvertrag in der Sweaterindustrie

a. Heute findet eine Besprechung um den Abschluß eines Tarifvertrages für die Sweaterindustrie statt. Die Arbeiter verlangen die alten Lohnsätze und die Nachzahlung der gekürzten Löhne.

Seine Gläubiger um 70 000 Zloty betrogen

p. Grubmiejskostraße 6 besaß ein gewisser Hendel Grünstein ein Manufakturwarengeschäft. Grünstein kaufte größere Posten Waren ein und bezahlte sie z. T. mit Kundenwechseln und z. T. mit Bargeld. Als die Wechsel zu Protest gingen, stellten die Gläubiger Grünsteins fest, daß dessen Geschäft aufgelöst war. Wie sich herausstellte, war Grünstein nach Palästina ausgewandert. Seine Frau hatte er vorausgeschickt. Die Gläubiger wandten sich an die Staatsanwaltschaft, die eine Untersuchung einleitete.

Wie man hört, hat Grünstein Kundenwechsel für 30 000 Zloty gefälscht. Mit den offenen Rechnungen bei mehreren Lodzer Firmen betrugen die Schulden Grünsteins in Lodz über 70 000 Zloty.

Die Staatsanwaltschaft hat als der Mitwirkung an dem Betrug verdächtig die Verhaftung des Vaters des Geflüchteten, Bernsz Grünstein, den Schwiegersohn des Genannten, David Kempinski, und den Angestellten Mietz Buzyn angeordnet. Die drei wurden gestern festgenommen.

Heiratschwandl

a. Der 32jährige Ludwik Kubicki hatte sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Er war angeklagt, von der Stanisława Wujek unter dem Versprechen der Ehelichung 800 Zloty herausgelöst zu haben. Kubicki war wegen eines ähnlichen Vergehens bereits bestraft. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis.

Den Schuldner verletzt

a. Der Schermann handelte mit Rachmil Kleinkopf. Im April kaufte Schermann für 800 Zloty Waren und bezahlte einen Teil mit Wechseln. Ein Wechsel auf die Summe von 150 Zl. ging zu Protest. Kleinkopf kam nun am 6. Juni in die Wohnung des Schermann, um die Summe einzuziehen. Es kam zu einem Krach, wobei Schermann durch Messerstiche verletzt wurde. Gestern hatte sich Kleinkopf vor dem Stadtgericht zu verantworten und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Von einem Bären verletzt

a. Die Franciszka Glich, Wulezanskastraße 65, Besitzerin eines Langbären, hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten.

Sie hatte einen gemischt Hugo Trenkner aufgestellt, der den Bären auf den Höfen vorführte. Am 8. Mai gaben die beiden mit ihrem Bären in der Pomorska 41 eine „Vorstellung“. Als der Bär tanzte, warf ihm jemand ein Stück Brot zu, das das Tier gleich verzehren wollte. Trenkner schlug nach dem Bären, um ihn zum weiteren Tanzen zu verlassen, das Tier schlug jedoch zurück und verlegte ihn am Kopf und an der Hand. Die Glich führte den Bären nach Hause, Trenkner aber mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Da Trenkner nicht versichert war, wurde gegen die Glich ein Strafverfahren eingeleitet. Sie erklärte vor Gericht, alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen zu haben.

Das Gericht sprach sie frei. Die Prozeßkosten wurden über der Staroste übertragen, damit der Glich die Genehmigung zur Vorführung des Bären entzogen werden.

a. Autozusammenstoß. Auf der Chyższa von Szadek stieß ein von Karl Michałowski aus Lask geführtes Auto mit dem Personenauto des Georg Dryll aus Szadek zusammen. Beide Wagen wurden beschädigt. Michałowski erlitt schwere Verletzungen und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Dryll und dessen Mietfahrer Josef Płachinski kamen mit leichter Verletzung davon.

a. Gefundenes Geld. Im 5. Polizeikommissariat sind 130 Zloty abgeliefert worden, die an der Ecke der Petrikauer und Cegielnianastrasse gefunden wurden. Der rechtmäßige Besitzer kann sich das Geld abholen.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Die Kunst im Rätsel

Q vor dem Wort steht in der Slowakei.
Q vor dem Wort — es in Algerien sei!
Q vor dem Wort ist Fett vom Meerestier.
Q vor dem Wort, in Afrika zeigt sich's dir.
Q vor dem Wort, hebt's schwere Lasten an.
(Erstaunlich, was die „Götter“ kann!)

Auflösung des gestrigen Kreuzworträtsels:

Waagerecht: 1. Gasse, 4. Arctemis, 6. Niederlage, 8. Tat, 10. Ute, 11. Amt, 13. See, 15. Ate, 16. Neustraß, 17. es, 18. wo, 19. Ribalin, 20. Goten.

Senkrecht: 1. Grude, 2. Sekretariat, 3. Eidam, 4. Abenteuer, 5. Sensation, 6. Not, 7. echt, 9. Ute, 12. Met, 14. Effig, 15. Alwin.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20 31., Hörkäse 0,80—1,00 31., Quarkkäse 60—80 Gr., Sahne 1,00—1,20 31., eine Mandel frischer Eier 1,00—1,20 31., ein kleiner Kopf Birringkohl 10 Gr., Weißkohl 5—15 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Tomaten 40—70 Gr., junge Bohnen 30—50 Gr., junge Erbsen 80 Gr., Gurke 1—10 Gr., Salat 10 Gr., Rhabarber 20 Gr., Sellerie 3—5 Gr., Porree 3—5 Gr., Möhrlüben 3—4 Gr., rote Rüben 3—4 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 31., Zwiebeln 15 Gr., Petersilie 5 Gr., Spinat 30 Gr., ein Bündel Schnittlauch 3—5 Gr., Kartoffeln 8—9 Gr., Apfel 0,40—1,00 31., Birnen 40 Gr., Zitronen 10—15 Gr., Kirschen 40—60 Gr., Johannisbeeren 30—40 Gr., Heidelbeeren 25—30 Gr., Brombeeren 30 Gr., Preiselbeeren 20—25 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 31., ein Huhn 2—4 31., ein Hähnchen 0,80—2,00 31.

a. Unfall bei der Arbeit. Der 38jährige Feliks Waslanka war in der Malinowatrache 22 mit dem Wagen von Eisenträgern beschäftigt. Ein Träger fiel herab und brach ihm beide Beine. Er mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

a. Von der Treppe gestürzt. Die 62jährige Sofia Kosmala stürzte in dem Haus Wiosla 34 von der Treppe und brach den Arm. Die Rettungsbereitschaft brachte sie in ein Krankenhaus.

a. Von der Leiter gestürzt. Der 18jährige Jan Madolinski fiel im Garten Krotoszynska 5 beim Obstpflücken von der Leiter und brach einen Arm und einige Rippen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte ihn in ein Krankenhaus.

a. Von einem Pferd geschlagen. Der 28jährige Fuhrmann Teofil Wawrzniak, Fraklowa 29, wurde von einem Pferd geschlagen. Er erlitt Bauchverletzungen und einen inneren Bluterguß. Er wurde einem Krankenhaus zugeführt.

Aus der Umgegend

Babianice

Das Deutsche Gymnasium ohne Leiter

Gymnasiallehrer Dengscherz, der im Schuljahr 1938/39 den Direktorposten am Babianicer Deutschen Gymnasium vertretungsweise bekleidete, wurde auf Grund des Schreibens des Schulkuratoriums Warschau vom 26. Juni 1939 Nr. B.P. 19497/39 als Direktor für das nächste Schuljahr nicht bestätigt. Durch Schreiben der Kreisstaroste in Lass vom 30. Juni 1939 Nr. B.A. 12/39 wurde ihm auch die Herausgabe des Loyalitätszeugnisses verweigert.

Der Streik bei der "Polana"

a. Der Streik bei der Firma "Polana" dauert fort. Gestern erschien dort ein Delegierter des Ministeriums für soziale Fürsorge, um Verhandlungen zu einer Beilegung durchzuführen.

Prozeß wegen Tomaschow

Unter dem Titel: "Vierter Prozeß in Tomaschow Mas." meldet der "Dobry Wieczór":

Vor dem Petrikauer Bezirksgericht begann unter Ausschluß der Öffentlichkeit der vierte Prozeß wegen der Ausschreitungen am 14. Mai in Tomaschow. Alle Angeklagten sind Einwohner von Tomaschow. Es sind einige Dutzend Zeugen geladen.

Ausweisung eines deutschen Pastors

Wie der Krakauer "I.C.T." berichtet, haben die Behörden den Teschener Pastor Paul Zahradník, der Reichsdeutscher ist, am Montag aufgefordert, bis Mittwoch, den 9. August, um 11,30 Uhr Polen zu verlassen. Sein Vikar Wilhelm Thomas, ein polnischer Staatsangehöriger, wurde mit dem gleichen Termin aus der Grenzzone ausgewiesen.

Die Unwetterschäden

M. Nach den Berechnungen der landwirtschaftlichen Vereinigungen beläuft sich der Schaden, der durch Gewitter und Überschwemmungen den Bauern verursacht wurde, bis zum 1. August auf rund 16 Millionen Zloty. Mit Ausnahme des Jahres 1934, in dem die Hochwasserschäden sich auf 40 Millionen Zloty bezifferten, ist das seit 15 Jahren der höchste Unwetterschaden, den die polnische Landwirtschaft erlitten hat.

Scherze des Blitzes

An der Küste ging ein mit Hagelschlag verbundenes Gewitter nieder, bei dem zahlreiches Geflügel getötet, Dächer beschädigt und Getreide vernichtet wurde. In Nadele fuhr der Blitz in das Haus eines gewissen Styr, passierte die Wiege, in dem ein Säugling schlief, und beschädigte die Flasche mit Milch, die neben dem Kinde lag, während das Kind unverletzt blieb. In Strzelno schlug der Blitz in das Haus von Andrzej Bialek ein, brachte ein zum Türrahmen bestimmtes Eisen zum Schmelzen, lief unter dem Bett entlang, in dem eine seit 20 Jahren frische Frau lag, töte einen unter dem Bett liegenden Hund und riss alle Bilder von den Wänden.

Während eines Gewitters, das sich über Gnesen entlud, schlug der Blitz 6 mal hintereinander in den Schornstein des Elektrizitätswerks ein, wobei das Hauptkabel durchbrannte. Infolgedessen war die Stadt eine halbe Stunde ohne Licht.

18 : 84

In Wola Zorezynska bei Lęzajsk heiratete der 18-jährige T. Belka eine wegen ihres Reichtums bekannte 84-jährige Greisin.

37 Jahre im Eis gefangen

Das Abenteuer des Seglers „Jenny“ — Es sind noch viele unterwegs

Die Zahl der treibenden, verlassenen, aber in allen Fällen ausgegebene Schiffe, die auf der Totenliste stehen, ist nicht genau bekannt. In den meisten Fällen werden sie dadurch zu treibenden, die von den Strömen der Meere nach allen Himmelsrichtungen entführt werden, daß sie erst einmal in einem schweren Wetter untergingen, von der Mannschaft verlassen wurden, sich dann aber nach dem Wetter, nach dem Sturm, nach dem Tiefen wieder fingen und nun ohne Besatzung treiben und treiben, bis ein neuer Sturm sie an einer Klippe zerstören läßt — und diesmal für immer.

Aber es gibt einige Schiffe, die auf andere Art und Weise ins Treiben gerieten und noch bis heute nicht zur Ruhe gekommen sind. In den nördlichen Gewässern kann es auch einem geschickten Kapitän leicht passieren, daß er im Treibens festgerät und nicht mehr aus den Fesseln der weißen Massen freikommt. Das Schiff kann nun zerdrückt werden — oder unter günstigen Umständen sich halten und treiben, wenn eines Tages — nach Jahren oder Jahrzehnten — das Eis das Opfer freigibt.

Heute sind die Gefahren nicht mehr so groß. Die nördlich von Alaska oder Kanada oder Sibirien fahrenden Schiffe haben Radio an Bord. Sie können Hilfe alarmieren, wenn das Eis sie zu lange gefangenhält.

Man hat nicht nur ganze Schiffsbesatzungen, sondern auch die Beladungen der Schiffe mit Flugzeugen bergen können.

Aber so weit war man noch nicht, als vor 37 Jahren der Segler „Jenny“ Peru verließ, um auf dem besten Wege, England anzusteuern. Man hörte und sah nichts von „Jenny“ und mußte den Segler endlich auf die Liste der verschollenen Schiffe setzen. Möchte ein Sturm mit dem Segler sein Spiel getrieben, möchte ein Hurrikan Schiff und Mann und Maus verschlungen haben. Doch als nach 37 Jahren der Walschoner „Hope“ durch die Drakestraße fuhr, meldete man ihm, daß ein Schiff in Sicht sei, aber auf Signale nicht antworte. Ein Boot wurde ausgesetzt. Man stieg an Bord und stellte fest, daß dieser Segler ganz in Eis gehüllt war. Man hatte ein „Geisterschiff“ vor sich — um so gespenstischer, als auf der Brücke noch der Kapitän stand — erstickt — seit 37 Jahren in Eis. Und genau so stand man die Mannschaft — in einer Kajüte — die Karten noch in der Hand. Aus dem Logbuch war nur zu erkennen, daß man nach dem Verlassen von Peru in einen Eissturm geriet und vergebens versucht hatte, sich aus ihm freizumachen. Der Sturm war stärker, die Kälte mörderisch. Und so ging die „Jenny“ zugrunde — mit der gesamten Besatzung.

500 Juden wandern aus

Im Lauf der nächsten beiden Monate werden 500 Juden aus Polen nach Palästina auswandern. Am Dienstag ist der erste Transport, bestehend aus 100 Juden, abgereist.

3 Menschen vom Blitz erschlagen

Auf den Feldern bei Mołtawice im Kreis Grubieszow schlug der Blitz in einen Getreidehöher und tötete 3 Personen, die dort den Regen abwarteten.

Großbrand

M. In den Werken von Ostrowiec ist Großfeuer ausgebrochen. Den Flammen fiel ein Holzlager sowie die Tischlerei der Bauabteilung zum Opfer. Den Schaden schätzt man auf 1,1 Millionen Zloty. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Straßenbahnhafte: 5 Groschen

Der Stadtrat in Tarnow hat beschlossen, den Straßenbahnhaftepreis für Arbeiter, die zur Arbeit fahren oder von der Arbeit heimkehren, auf 5 Groschen herabzusetzen. Bisher zahlten die Arbeiter 20 Groschen.

Vater vor den Augen der Tochter ertrunken

Auf dem See Stary Dwór in der Gemeinde Luczaj (Wlina-Gebiet) fuhr der 39 Jahre alte Förster Stefan Borzenicz mit seiner 12 Jahre alten Tochter auf einem Fischboot. In einer Entfernung von 15 Metern vom Ufer plötzlich die beiden Wasserlilien. Dabei kenterte das Boot. Während das Mädchen das Ufer schwimmend erreichte, ertrank Borzenicz in den Fluten.

Muttermord?

Adolf Drechmo aus Scierkom bei Lida meldete der Polizei, er habe beim Einfahren des Getreides in die Scheune, unter Getreidegarben versteckt die Leiche seiner 70 Jahre alten Mutter gefunden. Wie festgestellt werden konnte, lebte Drechmo in gespannten Beziehungen zu seiner Mutter, da diese einen Teil des Landes verkaufen und zu ihrer Tochter ziehen wollte.

Ein rätselhaftes Verbrechen

wurde in Chyrow bei Dobromil verübt. An das Haus des Michał Kaluzniak klopfte nachts ein Mann. Als die Mutter des Kaluzniak an das Fenster ging, erklärte er, er sei ein Priesterträger und habe ein wichtiges Telegramm für Kaluzniak. Darauf wurde der Unbekannte in die Wohnung eingelassen. Er ging geradewegs in das Zimmer, in dem Kaluzniak schlief. Mit Hilfe einer Taschenlampe machte der Unbekannte Licht und feuerte dann auf Kaluzniak zwei Revolverschüsse ab, durch die jener tödlich verletzt wurde. Von niemandem behelligt, verließ der Mörder wieder die Wohnung.

Der Brief erreichte sie nicht mehr

Die 21jährige Helena Horczuk aus Bialogroda, Kreis Dubno, deren Bräutigam in Brasilien weilt, verübte Selbstmord, weil er lange Zeit kein Lebenszeichen gegeben hatte. Sie lief auf den Eisenbahndamm und warf sich unter einen Zug. Wenige Minuten nach ihrem Tod traf aus Brasilien ein Brief ihres Bräutigams mit der Aufforderung ein, sofort zu ihm über den Ozean zu kommen.

In Rzeszów wurde der Oberassistent des Postamtes, Michał Strawa, wegen Unterschlagung von 3000 Zloty verhaftet.

Durch das Wojewodschaftsamt wurde in der Stadtresse von Schroda ein Fehlbetrag von 3800 Zloty aufgedeckt. Zu den Veruntreuungen bekannte sich der Kassenleiter, der 39jährige Franciszek Świt.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Gadowka-Dancer, Sierka 63, Grodzka 11-13, Lipowa 15, Karlin, Piłsudskiego 54, Rembieliński, Andrzej 20, Chodzynska, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antoniewicza, Babianicka 56, Uzyskowska 24.

Tagung der Astronomischen Gesellschaft in Danzig

Danzig, 8. August.

Am Dienstag begann in Danzig die 33. Tagung der Astronomischen Gesellschaft, an der etwa 80 Astronomen aus dem In- und Auslande teilnehmen. Die Astronomische Gesellschaft setzt sich zur Hälfte aus deutschen Mitgliedern zusammen, während die andere Hälfte die übrigen europäischen Länder stellen. Zu dieser Tagung sind Wissenschaftler aus Italien, der Schweiz, aus Schlesien, Dänemark und Rumänien erschienen. In der Eröffnungsitzung in der Aula der Technischen Hochschule hielt Prof. Hoepfner-Danzig die Gäste herzlich willkommen. Dann sprach der Vorsitzende der Gesellschaft Prof. Dr. Ludendorff-Potsdam, worauf im Auditorium Maximum der Hochschule die Wissenschaftliche Tagung begann.

Eine bergsteigerische Großleistung

Granatwerfertrupp bezwingt in 21stündiger Kletterarbeit die Dachl-Nordwand

Salzburg, 8. August.

Der Granatwerfer-Trupp der 13. Kompanie des Gebirgsjägerregiments 138, bestehend aus 3 Mann, hat am 5. und 6. August in 21stündiger Kletterarbeit die Dachl-Nordwand mit voller Berg-, Waffen- und Munitionsausrüstung bestiegen.

Die Dachl-Nordwand ist die schwierigste Wand der ganzen Ernstaler Alpen. Das Dachl ist eine eigenartige Kammbildung in der Hochtor-Gruppe und muß bei der Ersteigung der Roßkuppe durchquert werden. Die Erkletterung dieser Wand gehört zu den Schwierigkeiten, was die nördlichen Kalkalpen bieten. Sie erfordert große Ausdauer und ist überaus mühsam und anstrengend.

Der Tod in den Bergen

Wien, 8. August.

In den Tiroler Alpen stürzten drei Touristen aus dem Reich ab.

Vier Todesopfer eines Autounfalls

Wien, 8. August.

In der Nähe von Baden bei Wien stieß ein vollbesetzter Autobus in voller Fahrt mit einem Personenwagen zusammen, dessen Insassen den Tod fanden, während der Wagen zertrümmert wurde. Von den Insassen des Autobusses trugen mehrere Verletzungen davon.

Verheerender Waldbrand in Portland

New York, 8. August.

In Portland (Oregon), dem Herz der amerikanischen Holzwirtschaft, wütet ein riesiger Waldbrand, der in ganz kurzer Zeit 18 000 Morgen Baumwieden und 2 Holzlager mit 15 Millionen Kubikfuß Bauschutt verschliefte. Das Feuer breite sich so schnell aus, daß die Löschmannschaften fliehen mußten. Der Schaden geht in die Millionen.

Abgestürzt

Paris, 8. August.

Bei einer Flugveranstaltung des Aeroklubs von Cherbourg fiel einer der Fallschirmspringer ums Leben. Der Militärspringer Proudhon, ein Spezialist im Fallschirmspringen, hatte einige eifelnde Übungen vorgeführt und wollte seine Vorführungen mit einem Sprung aus bedeutender Höhe abschließen, als er in ungefähr 2000 Meter Höhe in starken Wind geriet. Der Flieger wurde weit über den Ozean getragen, wo er abstürzte und ertrank. Ein Motorboot konnte nur noch seine Leiche bergen.

Flugzeugunglück

Paris, 8. August.

Im Gebiet der Loire kamen bei einem Flugzeugunglück der Personaldirektor des Finanzministeriums und zwei weitere Personen ums Leben.

SPORT IPRESSE

Verhängnis über Fußballoge

Die Fußballoge, in die Wiliowski und die Warschauer Klubs verwickelt sind, hat in der Sportöffentlichkeit, wie das ja auch nicht anders zu erwarten war, beträchtliches Aufsehen erregt. In seiner letzten Nummer nimmt auch das Hauptorgan des polnischen Sports, der „Przegląd Sportowy“, dazu Stellung. Wir geben die Ausführungen des Blattes nachstehend wieder:

Über unseren Fußballoge schweben in der letzten Zeit verhängnisvolle Schatten. Die Sportöffentlichkeit wird einmal nach dem andern durch beunruhigende Nachrichten alarmiert. Es kreisen — natürlich oft übertriebene — Gerüchte über unsportliches Verhalten, Verantwortungslosigkeit, Disziplinlosigkeit mancher Sportler von Taten, die wenig mit sportlicher Erziehung zu tun haben.

Unter diesen Umständen erfüllen diese Lager natürlich ihren Zweck nicht. Im Gegenteil: sie werden zum Verbreiter schlechter Sitten, zumindest aber zur Quelle ungewönder Sensationen.

In der letzten Zeit hat sich rund um das Lager, das in der Akademie für Leibesübungen seinen Platz hat, eine Legende gebildet. Es ist nun, wie in solchen Fällen immer, nicht leicht festzustellen, wiewiel Wahrheit in diesen Legenden ist. Die von den Fußbalverbänden angewandte Methode, unliebsame Vorfälle mit Schweigen zu übergehen, ist eine ausgezeichnete Verbündete der Verbreiter von sensationellen Gerüchten. Statt kurz und bündig zu sagen, diese und diese Dinge sind passiert und dagegen wurden diese und diese Schritte unternommen — bedeckt man alles mit dem Schleier des Geheimnisses. Diese Schleier sind dann meistenteils nicht dicht genug, um nicht einige Strahlen der Sonne der Wahrheit durchzulassen.

Dann legen die Erklärungen ein: Es war nicht so, sondern anders! „Umehr ist, wie ihr schreibt, daß er sich im Lager betrunken habe; wahr dagegen ist, daß er sich in der Kneipe gleich hinter dem Lager einen Aufen gekauft hat.“

Im Ergebnis ist natürlich die Presse an allem schuld, die rücksichtslosen Journalisten, die nicht gewillt sind, alles genau so totzuschweigen, wie die Verbände.

Ist diese Diskretion wirklich am Platze? Wir glauben, daß damit schon genug schlechte Erfahrungen gemacht wurden. Warum also diese Geheimdiplomatie auf einem Gebiet, dem Offenheit und Aufrichtigkeit gebührt?

Unter den neusten Neuigkeiten fanden wir die Namen Wiliowskis und Gora.

Von Wiliowski wissen wir, daß er sich für den Kursus nicht sonderlich angestrengt hat. Jedenfalls hat er Herrn James beim Abschied versichert, zu arbeiten und so zu leben, damit er sein Talent den polnischen Nationalverbänden augute kommen lassen könnte.

Und Herr Wiliowski hat sein Versprechen gehalten! Statt Freitag nach Katowitz zu fahren, blieb er in Warschau, wo er am Montag in bedauerungswürdigem Zustand aufgefunden wurde.

Weil Herr Wiliowski anscheinend ein schwaches Gedächtnis hat, wollen wir ihm das Jahr 1935 in Erinnerung rufen. Es war damals ein Olympiajaahr, genau wie jetzt. Es fand nachher auch eine weniger erfreuliche Zeremonie des Ausschlusses aus der Olympiamannschaft statt. Sie soll sich im Jahre des Herrn 1939 nur nicht wiederholen!

Über Gora weiß man nicht so genaue Einzelheiten. Wir wissen nur, daß auch er die Arbeit im Lager sehr leicht genommen hat. Er war nicht in Radom, in der Meinung, daß Bielansch schon genüge. Er fehlte auch in der Aufführung gegen Ungarn. Angeblich war er krank. Wir freuen uns, daß die Krankheit so schnell vorüberging!

Wir glauben, daß das Konto des Herrn Gora genügend belastet ist. Er müßte wissen, daß selbst ein gutes Spiel kein Schutzhilf für alle Zeiten ist.

Es bleibt noch eine dritte unangenehme Sache.

Die Provinzblätter haben bei der „Aufdeckung“ des neuen Skandals die Feststellung gemacht, daß die Warschauer Klubs ein Bankett veranstaltet haben, das im Grund dazu diente, einige vielversprechende junge Provinzler zu kapern.

Die Version eines Klubfestes weisen wir als absurd zurück (?). Wir sind eher geneigt anzunehmen, daß sich einige großzügige Kiebize gefunden haben, die es sich zur Aufgabe machen, betrunkene Sportlern die Köpfe zu verdrehen.

Der Vorwurf, der den Warschauer Klubs gemacht wurde, daß sie Spieler kapern, ist nicht neu. Wiliowski bestreitet zwar, eine Beitrittskündigung unterschrieben zu haben. Tatsache ist jedoch, daß Gora plötzlich das brennende Verlangen verspürte, nach der Hauptstadt überzusiedeln. Ob dieser Entschluß auf dem Bankett gefaßt wurde, im Lager oder früher, das ist schließlich unverständlich.

Es wäre jedenfalls ratsam, daß der Polnische Fußbalverbund eine schnelle Untersuchung einleiten möchte. Es könnte sonst passieren, daß die Provinzvereine sich in Zukunft weigern, ihre Fußballer nach der so gastfreundlichen Hauptstadt zu schicken.

Wir haben einige Momente berührt, die uns im Augenblick als besonders brennend erschienen und die der sofortigen Aufklärung bedürfen. Wir sind davon überzeugt, daß die dazu berufenen Stellen diese Aufklärung selbst übernehmen werden, und zwar bald.

Das liegt nämlich nicht nur im Interesse des unschuldig Verdächtigten, sondern vor allem im Interesse des Fußballoge.

Fr. Sowiet der „Przegląd Sportowy“.

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß Notwendigkeit einer Aufklärung seitens der berufenen Stellen wirklich brennend geworden ist und daß eine schnelle Erledigung dieser und ähnlichen Vorfälle nur im Interesse des Fußballoge liegen kann. Eins erscheint uns in der Betrachtung des „Przegląd Sportowy“ nur schleierhaft: die Verteidigung der Warschauer Klubs und die Abwälzung der Schuld für die Festabende auf irgendwelche „Kiebize“, die man ja nicht zur Verantwortung ziehen kann, weil der Begriff „Kiebitz“ sehr weitgezogen ist. Wieso sollen die Kiebize ein Interesse an dem mehr oder weniger betrunkenen Zustand der Sportler haben? Das ist uns unverständlich. Ist den Kiebizen an einem Klubwechsel der Spieler gelegen? Und warum die Warschauer Klubs plötzlich so wahre Unschuldsgenossen sein sollen, nachdem sie schon manchmal das Gegenteil bewiesen haben, ist uns ebenso schleierhaft. Die Klubs haben bestimmt kein Bankett veranstaltet, behauptet der „Przegląd Sportowy“. Wer dann? Die Kiebize?

Polenmeisterschaft der Arbeiterklubs in Łódź

Pn. Am 13., 14. und 15. August finden in Łódź die Polenmeisterschaften der Arbeiterklubs statt. An diesen Wettkämpfen nehmen die Arbeiterklubs der größten polnischen Städte teil. Die Meisterschaften werden in allen Sportarten durchgeführt. Die dreitägigen Wettkämpfe werden auf dem ŁKS-Platz zur Durchführung gelangen. Die Eröffnung findet am Sonntag um 10 Uhr früh statt. Aus dem Łódźer Bezirk nehmen drei Klubs an den Meisterschaften teil und zwar Widzew, TUR und Ruch aus Petrikau. Außerdem findet für die schwächeren Mannschaften ein Fußball-Weltturnier statt.

Łódźer Gernat schickte den deutschen Meister auf die Bretter

Verlor aber doch nach Punkten

Der junge talentierte Boxer Erich Gernat, der in Łódź unter dem Namen Augustowicz die Bezirksmeisterschaft im Federgewicht errungen hatte, kämpfte in Berlin gegen den deutschen Meister Schöneberger. (Augustowicz weilt schon seit längerer Zeit in Berlin.) Gernat verlor zwar nach Punkten, kämpfte aber ausgezeichnet und hatte den deutschen Meister bereits in der ersten Runde auf die Bretter geschickt.

Um die Polenmeisterschaften im Wasserball

Pn. Der Plan der Aufstiegs Spiele in die Wasserballliga wurde geändert. Der Polnische Schwimmverband hat eine neue Bezirksenteilung vorgenommen, wonach Łódź gegen Krakau, Wilna gegen Warschau, Breslau gegen Schlesien zu kämpfen hat. Das Spiel Łódź-Krakau findet am 15. in Łódź statt. Bekanntlich hat den Titel eines Łódźer Bezirksmeisters Boruta-Zgierz errungen. Der Sieger dieser Begegnung qualifiziert sich sofort für die Schlussrunde. Im Halbfinale treffen sich die Sieger der anderen Gruppen. Łódź hat also Chancen, in die Wasserballliga aufzusteigen. Das Treffen Łódź-Krakau steht wahrscheinlich im ŁKS-Schwimmbeden; das Programm wird durch Schwimmwettkämpfe vervollständigt.

Es sei bemerkt, daß Łódź schon lange keinen Meisterschaftswasserballkampf mehr hatte. Der letzte Kampf dieser Art fand zwischen ŁKS und Legia vor vier Jahren statt.

Die Halbfinalekämpfe werden am 20. August ausgetragen, das Finale eine Woche später.

Drei Ranglisten...

Drei Tennisranglisten sind in den letzten Tagen veröffentlicht worden. Und jede dieser drei Listen ist natürlich anders. Die jugoslawische Zeitung „Politika“ nimmt folgende Einteilung vor: 1. Buncec, 2. Henkel, 3. Kukuljevic, 4. Mitic, 5. Menzel, 6. Tloczynski, 7. Asboth, 8. Austin, 9. Szigeti, 10. Pallada. Die gleichfalls jugoslawische Zeitung „Vreme“ stellt dagegen folgende Liste auf: 1. Buncec, 2. Henkel, 3. Menzel, 4. Austin, 5. Kukuljevic, 6. Tloczynski, 7. Szigeti, 8. Mitic, 9. Pallada. Ganz anders beurteilt der Franzose Kauffmann, der Sekretär des Davispolkommittes, die Lage auf dem „Tennismarkt“. Er stellt folgende Reihenfolge fest: 1. Buncec, 2. Cramm, 3. Tloczynski, 4. Henkel, 5. Kukuljevic, 6. Austin, 7. Asboth, 8. Boussus, 9. Mitic, 10. de Stefani.

Redl siegte in Joppot

Deutsche Spitzensklasse beteiligte sich am internationalem Tennisturnier in Joppot. Die Meisterschaft des Ostens im Männerdoppel gewann der Wiener Redl mit 6:1, 1:6, 6:3, 7:5 gegen Stingl-Berlin, das Männerdoppel holten sich Göpfert-n. Metzger mit 6:4, 6:1, 7:5 gegen Redl-Stingl. Im Endspiel des Fraueneinzels siegte die Jugoslawin Konac.

Prager Fußballerfolge im Baltikum

Der Prager Fußballklub Sparta konnte am Dienstag vor 4000 Zuschauern in Riga die estnische Nationalelf 3:1 (2:0) besiegen.

Am Vortage hatte die gleiche Mannschaft die Nationalelf von Lettland in Riga 3:0 besiegt.

Rittm. Hasse in Dublin zweiter

Bei dem gestern eröffneten internationalen Reitturnier in Dublin wurde am ersten Tag ein schweres Jagdspringen ausgetragen. Nur 3 Pferde blieben fehlerfrei, bei denen die Zeit für den Sieg entschied. „Wand“ unter Rittmeister E. Hasse wurde mit einer Zeit von 1:38,6 von „Red Hugb“ unter Kom. Corry (Irland) in 1:32,8 knapp auf den zweiten Platz verwiesen. Dritter wurde „Limerick Lace“ unter Major O'Dwyre (Irland) in 1:38,2.

Von der Schweiz-Rundfahrt

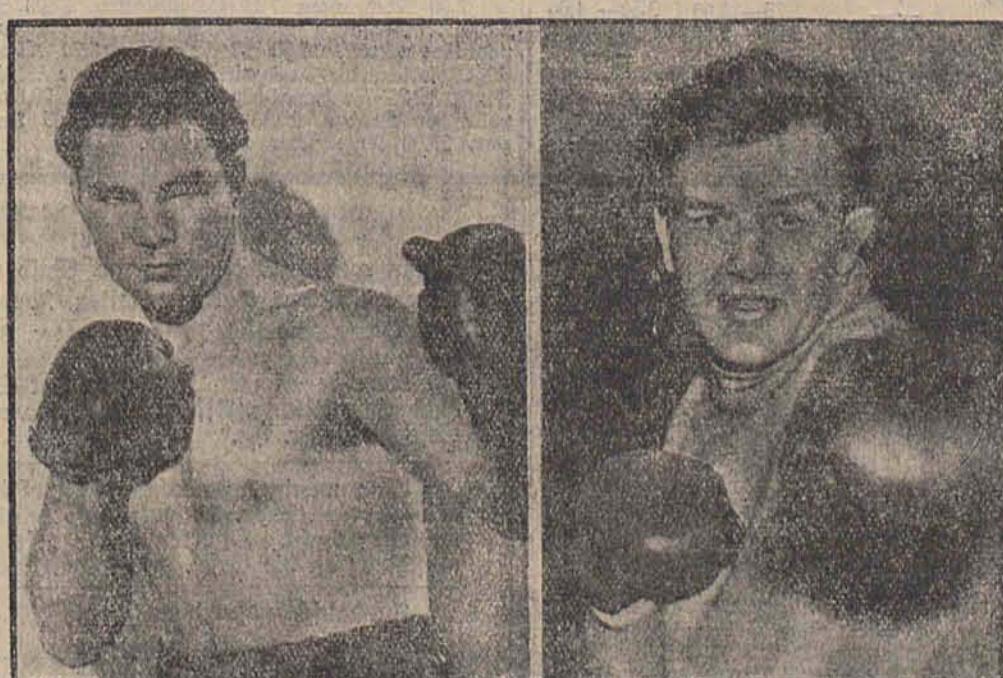
Die Teilnehmer der Schweiz-Rundfahrt legten gestern die 174 km. lange vierte Etappe zurück, die sie nach Thun führte. Den Etappensieg trug der Schweizer Radler Zimermann in 4:48:24 vor Josef Wagner (Schweiz), Egli und Dubuisson davon. In der Gesamtwertung liegt Wagner an der Spitze mit 21:05:42 vor einem Luxemburger, dem Schweizer Egli, einem weiteren Luxemburger und Zimmermann.

Von den deutschen Teilnehmern kam Oberbeck in der 4. Etappe mit 4:59:28 als 15. an, Strakate wurde 42. und Halbe 57.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant,
im Café und auf den Bahnhöfen die

„Freie Presse“



Am 1. Oktober Schmeling—Neusel in Dortmund

Der Wettkampf der deutschen Großstädte um die Durchführung des Boxkampfes zwischen Max Schmeling und Walter Neusel ist entschieden. Veranstalter des Kampfes um die Europameisterschaft im Schwergewicht ist die Dortmunder Westfalenhalle, die diese mit Spannung erwartete Begegnung am 1. Oktober im Stadion Rote Erde als Freiluftveranstaltung durchführen wird. Unser Bild zeigt die beiden Gegner, die sich bereits 1934 schon einmal im Ring gegenüberstanden. Links Max Schmeling, rechts Walter Neusel. Der Dringlichkeitsausschuß der JBV in Paris hat den Kampf zwischen Europameister Schmeling und dem deutschen Meister Walter Neusel als Titelkampf anerkannt.

Handel und Volkswirtschaft

Gesuchte Geschäftsverbindungen

Eine englische Firma übernimmt die Vertretung für wollene Damenstoffe für Mäntel und Kleider (4846/39); eine englische Firma sucht die Vertretung für gemusterte gedruckte und glatte Seidenwaren sowie Baumwollstoffe (4711/39); eine englische Firma übernimmt die Vertretung für Textilzeugnisse, insbesondere Baumwollwaren für Arbeitskleidung (4473/39); eine englische Firma will Trikothandschuhe sowie jegliche Textilzeugnisse übernehmen (5006/39); eine englische Firma sucht die Vertretung für Damenstrümpfe aus Natur- und Kunstseide (5028/39); eine türkische Firma sucht die Vertretung für baumwollene Hemdstoffe (4282/39); eine irakische Firma will Baumwoll-, Woll-, Seiden- und Kunstseidenstoffe vertreiben (4885/39); eine syrische Firma sucht die Vertretung für Möbelstoffe, Stoffe für Filzschuhe, Handtücher, Taschentücher, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Wollstoffe, Krawattenstoffe, Wollgarn usw. (4885/39); eine ägyptische Firma sucht die Vertretung für baumwollene und wollene Damenstoffe (4967/39). Nähere Auskunft erteilt die Industrie- und Handelskammer in Łódź.

Neue Erzfunde in Polen

PAT. In der Gegend von Borek und Sobawiny im Kreis Opoczno wurden die Untersuchungen beendet, die die Feststellung der Ergiebigkeit und der Art der dort entdeckten Eisenerze zur Aufgabe hatten. Es stellt sich heraus, daß es sich um Sideriterze mit einem Eisengehalt von 45 v. H. handelt.

Weltvalutaindex weiter rückläufig

Der Weltvalutaindex, d. h. der Wertmesser für die Währungen der Welt, neigt — wenn auch nur langsam — immer noch abwärts. Nach dem Stand vom Mai 1929 hatte er auf 98,8 gelegen. Im Mai 1933 war er schon bis auf 78,9 zurückgegangen, im Mai 1938 weiter auf 60,8 und im Mai 1939 sogar bis auf 57,2.

Englischer Banknotenumlauf steigt weiter

PAT. Der Geldumlauf in England hat in der ersten Augustwoche die bisherigen Rekorde überboten. Nach Angaben der Bank of England betrug der Banknotenumlauf in dieser Zeit 520,6 Millionen Pfund und war wieder um 9,7 Millionen Pfund höher als in der Vorwoche. Es wird mit einem weiteren Ansteigen des Banknotenumlaufs gerechnet.

Schanghai-Dollar weiter gefallen

PAT. Wie die Reuter-Agentur meldet, ist der Kurs des Schanghai-Dollars bis auf 3²⁰/₁₀₀ Pence zurückgegangen gegen 4¹/₂ Pence in der Vorwoche.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 8. August 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 ¹ / ₂ /% Innere Staatsanleihe 1937	—	61,00	60,75
4 ¹ / ₂ /% Konsolidierungsanleihe	—	61,50	61,00
4 ¹ / ₂ /% Dollaranleihe	39,00	—	—
3 ¹ / ₂ /% Investitionsanleihe I. Em.	74,50	—	—
3 ¹ / ₂ /% Investitionsanleihe II. Em.	73,50	—	—

Bankaktien

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Bank Polski	—	103,50	103,00

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 8. August 1939

	Amsterdam	288,45	284,16	282,94
Berlin	—	218,03	212,01	—
Brüssel	90,55	90,77	90,83	—
Danzig	—	100,25	99,75	—
Helsingfors	—	11,02	10,96	—
Kopenhagen	111,35	111,63	111,07	—
London	24,95	25,00	24,86	—
New York	5,32	5,33 ¹ / ₂	5,30 ³ / ₄	—
New York, Kabel	5,82 ¹ / ₂	5,33 ¹ / ₂	5,31 ¹ / ₂	—
Oslo	—	125,52	124,88	—
Paris	14,11	14,15	14,07	—
Rom	—	28,03	27,89	—
Stockholm	—	128,87	128,23	—
Zürich	120,30	120,60	120,00	—

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrot-Strasse Nr. 7, Telephon 128-70

Empfängt von 10—12 und 5—7 Uhr.

Christliches Reinigungsunternehmen Lodz, Kilinskiego 142

1. Stock, Telephon 258-98

Zieferung sowie Legen von Parkett, Parkplatten
"Ergänzung", Zirkulieren, Drahten, Fachmännische
Ausführung bei mäßigen Preisen. 6087

Aktien

Bank Polski 103,00
Haberbusch 58,00
Kohle 30,50
Lilpop 79,50
Zucker 35,00

Verzinsliche Werte

5¹/₂/% Konversionsanleihe 65,00
4¹/₂/% Innere Staatsanleihe 60,50
4¹/₂/% Konsolidierungsanleihe 61,25
4¹/₂/% Dollaranleihe 39,00
3¹/₂/% Investitionsanleihe I. Em. 74,00, II. Em. 73,00
4¹/₂/% Ländliche Pfandbriefe Ser. V 55,25
5¹/₂/% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank* 81,00
5¹/₂/% Pfandbriefe der Agrarbank* 81,00
6¹/₂/% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00
5¹/₂/% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alte) 65,00
5¹/₂/% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 61,25
5¹/₂/% Pfandbriefe der Stadt Radom (1933) 54,50

Tendenz für Devisen etwas fester, Staatsanleihen, städt. Pfandbriefe und Aktien behauptet, ländl. Pfandbriefe etwas schwächer.

* frühere 8 und 7¹/₂.

Baumwollbörsen

New York, 7. August (Schlußkurse), Oktober 9,01, Dezember 8,82, Januar 8,68, März 8,59, Mai 8,45, Juli 8,28.

Bremen, 8. August.

	Brief	Geld	Bezahlt
Oktober	9,04	9,00	9,02
Dezember	8,83	8,82	8,83
Januar	8,85	8,79	—
März	8,82	8,78	—
Mai	8,69	8,66	8,68
Juli	8,62	8,58	—

Tendenz: stetig.

Getreidebörsen

	Lobz	Posen	Warschau
Roggen (neu)	12,50—12,75	12,75—13,15	12,25—13,00
Einheitsweizen (neu)	20,50—20,75	18,00—18,50	21,00—22,00
gesam. Weizen	20,00—20,25	—	20,50—21,00
Wahlgerste	16,50—17,00	16,00—16,50	16,75—17,00
Braunerste	—	—	—
Hafer I	18,00—18,25	—	20,25—20,75
Hafer II	17,50—17,75	—	20,00—20,25
Hafer (neu)	15,50—16,00	—	—
Auszug 0—30%	25,00—25,50	23,75—24,50	24,75—25,25
I A 0—55%	22,00—22,50	23,00—23,75	23,00—23,50
Roggenflocke 0—90%	19,00—19,50	—	18,50—19,00
Auszug 0—30%	40,00—41,00	—	41,50—42,50
I 0—50%	35,00—36,00	36,25—37,75	36,50—39,50
I A 0—65%	34,00—35,00	32,50—35,00	34,50—36,50
II 30—65%	30,50—31,50	—	29,00—30,50
II 35—65%	29,50—30,50	28,25—30,75	—
II A 50—65%	23,50—24,50	25,75—26,75	24,00—25,00
I 60—65%	21,50—22,50	24,25—25,25	—
65—70%	20,50—21,50	20,25—21,25	16,00—18,00
Weizenkörner	26,50—27,00	—	—
Weizenkleie groß	9,75—10,00	11,50—12,00	11,75—12,25
Weizenkleie mittel	9,50—9,75	10,00—10,75	11,00—11,50
Roggenkleie	9,00—9,25	10,00—11,00	9,50—10,00
Vittoriaerbsen	37,00—40,00	—	—
Felberbsen	—	—	—
Blau Lupinen	13,00—14,00	13,75—14,25	11,00—11,50
Gelblupinen	16,00—17,00	15,50—16,00	15,00—15,50
Speisefkartoffeln	5,00—5,50	—	—
Winterrots	47,50—49,00	44,00—45,00	48,00—49,00
Budnjeijen	24,00—24,50	—	22,75—23,25
Budnjeijengräte	41,00—42,00	—	—
Gerstenfrühe	28,50—30,00	—	—
Leinfrühe	20,50—22,50	18,50—19,50	22,00—22,50
Rapsfrühe	12,50—13,50	12,75—13,75	12,25—12,75
Kartoffelmehl Superior	39,00—41,00	34,00—37,00	36,00—37,00
Kartoffelmehl Prima	37,00—38,00	—	—
Weißklee (97%)	24,00—28,00	—	27,00—29,00
Roggenstroh (gepreßt)	—	2,75—3,00	3,00—3,50
Roggenstroh (loose)	—	1,75—2,00	3,50—4,00
Weizenstroh (gepreßt)	—	2,25—2,50	—
Weizenstroh (loose)	—	1,50—1,75	—
Heu (I) lose frisch	6,00—7,00	5,00—5,50	